ARCHITEKTUR & BAU FORUM

www.wirtschaftsverlag.at Der Wirtschaftsverlag | BUSINESS-TO-BUSINESS COMMUNICATIONS

FORUM 12 JUN.07

DIE ÖSTERREICHISCHE FACHZEITSCHRIFT FÜR BAUKULTUR | P. b. b. Verlagspostamt 1050 Wien Zul. Nr. GZ 02Z030751 M | 2,80 € | # 323 | 25. Juni 2007









Wer hat die Macht?















von links oben nach rechts unten: Die Kunsthal, Rotterdam, Veranstaltungsort der 3. Internationalen Biennale Rotterdam | Schriftzug in der Kunsthal: „Power – Producing the Contemporary City" | Ausstellungspavillons: Spectacle Cities (Tourism) – The Power of Spectacle, von John Urry. Hidden Cities (Fear) – Meditations on Razor Wire, von Lieven De Cauter & Michiel Dehaene. Corporate Cities (Global Capital) – Zone, von Keller Easterling. Capital Cities (Representation) – The City as Political Form, von Pier Vittorio Aureli & Martino Tattara. Informal Cities (Migration) – Failure of the Formal, von Alfredo Brillembourg & Hubert Klumpner. Fotos: Michael Koller

LEARNING FROM CAMBRIDGE, BOSTON & NY

Eine Hochschule ist nicht nur ein Hort des Lehrens und Lernens. Vor allem ist sie ein Ort geballten Know-hows. In vielen Ländern hat man das enorme Potenzial von Universitäten längst erkannt – und kooperiert mit ihnen. Studenten wickeln beinahe völlig im Alleingang Projekte für die Wirtschaft, Wissenschaft oder Politik ab. Wieder einmal ist es Österreich, das diesem Trend hinterher hinkt. Umso erfreulicher ist der Schritt über den großen Teich, den die Stadt Wien unternommen hat. In einem Entwurfsprogramm an der Harvard Graduate School of Design in Cambridge wurden im Beisein einiger Drahtzieher der Stadt Wien Entwürfe für die Wiener Waterfront erarbeitet. Die entstandenen Ideen und Visionen haben nur eines im Sinn: Sie sollen die Potenziale des rechten Donauufers optimal ausnutzen und die Attraktivität der Donau steigern. Die bisherige Zusammenarbeit solle noch ausgebaut werden, so Schicker kürzlich während der Waterfront-Konferenz in Wien, die nächsten Partner seien die Columbia University in New York und das MIT Boston. Hier also der Glaube ans Gute im Menschen: Möge der Ausflug in akademische Gefilde eine Win-Win-Situation für alle beteiligten Partner sein – und nicht nur ein riesiger PR-Gag.

Kommentar von **Wojciech Czaja**

VISIONARY POWER – PRODUCING THE CONTEMPORARY CITY

Im Jahr, in dem mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Ballungsräumen wohnt und die Tendenz der Landflucht in verschiedensten Teilen der Welt anhält, ist es Zeit, den Versuch zu unternehmen, Zwischenbilanz über die verschiedenen Kräfte zu ziehen, die die Stadt am Leben erhalten und zum Wachsen bringen. Es ist der geeignete Moment, uns die Frage zu stellen, wie unsere Vision der zukünftigen Stadt aussieht und bis zu welchem Ausmaß wir überhaupt in ihren Gestaltungsprozess eingreifen können. Wer verändert wen? Der Mensch die Stadt – oder umgekehrt?

von **Michael Koller**

Als Folge des Wachstums mancher Weltstädte und ihrer Einwohnerzahlen, die jene ganzer Staaten um ein Vielfaches übertreffen, hat sich deren Bedeutung und (Macht)Position auf drei Ebenen stark verändert: der lokalen Ebene innerhalb des Stadtgefüges, der nationalen Ebene innerhalb des staatlichen Territoriums und der internationalen Ebene innerhalb der weltweit konkurrierenden oder zusammenarbeitenden Stadtnetzwerke.

Angesichts der sich damit stellenden Herausforderungen ist das Gefühl einer gewissen Hilflosigkeit seitens mancher Architekten und Stadtplaner nicht ganz unverständlich.

Wir fühlen uns oft als Dirigenten eines multinationalen Orchesters, mit mehr oder weniger bekannten Instrumenten unterschiedlichster Form, Größe, Herkunft und Materialien, die mit größter Anstrengung versuchen zusammenzuspielen und trotz aller Anstrengungen hilflos zusehen müssen, wie da immer wieder einige Mitspieler abfallen und neue, unbekannte hinzukommen. Aber sind wir wirklich die Dirigenten oder bestenfalls die erste Geige? Und wer ist dieses sich ständig ändernde, erwartungsvolle Publikum?

Einige Fragen, die sich unsere Gesellschaft (unser Publikum) heute stellen sollte und deren Antworten uns Planern zu Hilfe kommen könnten, sind: Was erwarten wir von unseren Städten? Welche sind die Motivationen und Kräfte, die uns vom Land in die Stadt treiben? Sind es soziale, wirtschaftliche, politische, religiöse, oder sicherheitstechnische? Jeder Stadtbewohner scheint seine Stadt anders zu benützen, sich von ihr anderes zu erwarten. Was trägt jeder von uns zur seiner Stadt bei?

Einige der zum Teil sehr diffusen, aber wohl bekannten Grundprobleme für uns Stadtplaner sind sicherlich folgende:

- Individualisierung der Bevölkerung
- Mangel an Vertrauen in die Regierungen

Fortsetzung auf Seite 2

FORUM 12/2007

Stadtplanung in China


© Sun, Buschta

Wirtschaftswachstum und Urbanisierung prägen das moderne China. Dementsprechend boomen auch Architektur und Stadtplanung.

PLANEN *Bericht auf Seite 9*

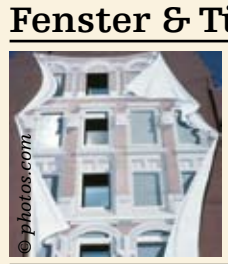
Musikpavillon Grafenegg


© tnE

Im Landschaftspark von Schloss Grafenegg setzen the next-ENTERprise mit dem neuen Musikpavillon ein markantes architektonisches Zeichen.

BAUEN *Bericht auf Seite 17*

Fenster & Türen


© photos.com

Fenster und Türen prägen das optische Erscheinungsbild, ihr optimaler Einbau beeinflusst aber auch die Wirtschaftlichkeit von Gebäuden.

THEMA *Bericht auf Seite 25*

Wer hat die Macht?

Fortsetzung von Seite 1



The Power of UNESCO World Heritage – Macchiavelling the Power of World Heritage; von Ursula Faix & Paul Burgstaller, bad architects group, Innsbruck



De Nieuwe Nederlandse Stad: Kurator: Rients Dijkstra, mit Projekten von Adriaan Geuze/West 8, Zandbelt & van den Berg, Henk Tromp/Goudappel Coffeng, Must, Francine Houben/Mecanoo und Architecten Cie



The New City of Luoyang – Negotiating with the Power of Autocracy; Projektteam: Yimin Zhu
Fotos: Michael Koller



Roman Holiday – Exploiting the Power of Tourism; Projektteam: baukuh mit Romolo Ottaviani und Martin Sobota, Mitarbeiter: Baetrice De Carli und Ettore Donadoni

• Extreme Mobilität der Bevölkerung (nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel! – Aber wo ist das Ziel?)
• Komplexität der Entscheidungsprozesse, vor allem in den neuen Private-Public-Partnerships
• Machtposition der Planer vis-a-vis der Entscheidungsträger
• Management von Erneuerungs- und Wachstumsprozessen der Städte

Mit diesen Faktoren konfrontiert, liegt der Versuch nahe, auf alt hergebrachtes Wissen über die Stadt und ihre innere Organisation zurückzugreifen, um dieses dann für unsere Zukunftsvisionen und -planungen verwenden zu können. Allerdings funktioniert diese Arbeitsweise nur bedingt, da sich das Bild der Stadt und damit ihre Konsistenz stark verändert hat und sie für viele Planungsaufgaben nicht mehr adäquat ist. Deshalb erscheint es sinnvoll, sich auf Elemente der Stadtplanung zu konzentrieren, die sich trotz des „globalen" Wandels nicht verändert haben.

Wie jeder Architekt und Stadtplaner aus seiner Berufserfahrung weiß, sind wir nach wie vor mit zwei Grundparametern konfrontiert: der Zeit und dem Territorium.

Der Parameter der Zeit spielt in dreierlei Hinsicht eine wesentliche Rolle: Erstens benötigt Stadtplanung von Grund auf Zeit, da nicht nur eine Vielzahl von Faktoren analysiert und integriert werden müssen, sondern die Planung auch immer von vielen unterschiedlichen Partnern abhängig ist. Zweitens bringt uns die Stadtplanung per Definition von Beginn an ins Hintertreffen, da die Planung auf ein aktuelles, akutes Problem reagieren soll, dessen Lösung aber erst in der Zukunft möglich ist. Und drittens soll die vorgeschlagene Lösung für das heutige Problem eine Zukunftsvision sein, also auf eine sich in der Zukunft möglicherweise entwickelnde Situation reagieren und diese bereits inkludieren (Wahrsagerei also).

Das benötigt natürlich ein enormes Verständnis für und eine ständige Wachsamkeit gegenüber wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und nicht zuletzt sozialen Prozessen.

Auch der Parameter des Territoriums, des Ortes, spielt trotz der angesprochenen „globalisierten und virtuellen" Gesellschaft eine ungebrochen große Bedeutung. Um nur einige Beispiele zu nennen:

• Grenzenüberschreitendes Wachstum vieler Städte wirft neue, administrative Fragen auf.
• Mobilität spielt sich zwischen Orten unterschiedlicher Identität ab.
• Gated Communities sollen den illusorischen Wunsch nach absoluter Sicherheit mancher Menschen erfüllen.
• Private-Public-Partnerships führen zu immer stärkerer Privatisierung vormals öffentlicher Räume.
• Migration schafft Flüchtlingslager als rechtlich unklare Niemandsländer innerhalb eines Staates.
• Starke Veränderungen führen beim Menschen oft zur Sehnsucht nach einer stark ortsgebundenen Heimat.

WISSEN IST MACHT!

Was schafft hier also Abhilfe? Wissen! Wissen ist Macht! Die 3. Internationale Architekturbiennale in Rotterdam (International Architecture Biennale Rotterdam, IABR) – mit dem Titel: Visionary Power – Producing the Contemporary City – versucht, unser Wissen über die Macht, die Mächtigen und die Machtprozesse zu erweitern. Die Projekte der fünf gewählten Stadtkategorien – Corporate City, Spectacle City, Capital City, Hidden City und Informal City –, in die die Ausstellung unterteilt ist, beschäftigen sich intensiv mit der Frage des Territoriums sowie der zeitlichen Entwicklung unserer urbanen Räume.

Das Kuratorenteam der Architekturbiennale, Vedran Mimica und Joachim Declerck vom Berlage Institut, stellte die Frage nach den Mächten, die die gegenwärtigen Städte (ver)formen, und nach den Auswirkungen, die diese Kräfte auf unser tägliches Leben und unsere Umwelt haben. Die Organisatoren fragten sich aber auch, inwieweit die junge Generation von Architekten und Städteplanern mit den gestellten Aufgaben fertig werden und inwieweit sie fähig sind, sich dem Spiel der Mächtigen zu stellen und dieses selbst manipulieren können. Um dieser Frage Antwort zu geben, luden sie fünf Teams von Wissenschaftlern, Architekten und Philosophen ein, um deren Wissen über wesentliche Kräfte, die die Zukunft der Städte beeinflussen, zusammenzufassen und klar darzustellen: Als fünf zentralen Kräfte wurden von ihnen Migration, Angst, Handel, Tourismus uns Repräsentation definiert.

Junge Architekturteams aus der ganzen Welt wurden daraufhin eingeladen, auf eine dieser Kräfte zu antworten, Position zu beziehen. Die gestellte Aufgabe war dreigeteilt: „Wählt eine der fünf urbanen Kräfte, die sich mit euren eigenen Projekten und Forschungsarbeiten deckt; Zeigt eine Stadt auf, in der diese Kraft sich auffallend offenbart; Entwickelt eine architektonische Strategie, wie man mit diesem Phänomen umgehen kann."

Die Antworten der einzelnen Teams sind zum Teil konzeptionell, zum Teil sehr konkret. Sie zeigen umfassende Analysen, die die Kenntnis der jungen Generation um die Machtprozesse innerhalb der Städte manifestieren. Sie zeigen aber auch realisierte Projekte, meist in kleinen Dimensionen, die davon zeugen, dass diese junge Generation es auch versteht, sich der Machtprozesse zur Umsetzung ihrer Ideen zu bedienen.

Die Biennale, die sich rund um die Kunsthal organisiert, ist Ausstellungsort der Antworten und Vorschläge der Architekten auf die gestellten Herausforderungen. Sie ist auch Präsentationsort der von Rients Dijkstra kuratierten Ausstellung: „De nieuwe Nederlandse Stad", die den Bezug zur spezifischen niederländischen Situation herstellt. Gleichzeitig beherbergt die Kunsthal die PowerLounge, ein Diskussionsforum, wo die eingeladenen Teilnehmer die Machtposition der Architekten und Stadtplaner gegenüber den politischen Entscheidungsträgern und den Geldgebern analysieren und darstellen, aber auch Vorstellungen über die zukünftige Stadt und das Zusammenleben der Bewohner sowie die Möglichkeiten der Umsetzung dieser Visionen diskutieren.

Der Schwachpunkt der Biennale und das Risiko, das die Organisatoren mit der Wahl dieses Themas eingegangen sind, ist die Ungreifbarkeit des Begriffes Macht. Er ist ein Abstraktum, das zu viele Faktoren als Machtfaktoren in sich aufnehmen kann. Alleine im Deutschen kann „Power" sowohl im physischen Sinne der Kraft (Stärke), im psychischen Sinne der Fähigkeit (Kapazität) oder im politischen Sinne der Macht (Einfluss) übersetzt werden. Daher war es unumgänglich, die Machtfaktoren für die Ausstellung einzugrenzen, obwohl der Begriff während der PowerLounge-Diskussionen seine Unklarheit zurückgewinnt. Aber ist die heutige Stadt letztlich nicht ein genauso ungreifbarer, undefinierbarer Körper?

MACCHIAVELLING THE POWER OF WORLD HERITAGE

Das Projekt der österreichischen Teilnehmer, der Architekten Ursula Faix und Paul Burgstaller von bad-architects, Innsbruck, befasst sich mit den Prozessen zur Klassifizierung einer Stadt als UNESCO World Heritage, der bewussten Verwendung von verfälschenden Fotomontagen zur Erzeugung harmonischer und vermarktungsfreundlicher Images sowie mit dem negativen Einfluss der Klassifizierung auf die Entwicklungsmöglichkeiten und Planungsaufgaben der Stadt.

Ausgangspunkt ihrer Nachforschung war die Bewerbung Innsbrucks um das Zertifikat als UNESCO World Heritage und deren Rückzug, aus Furcht vor negativen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Städten und rigiden Auflagen und Verordnungen einer derartigen Klassifizierung.

Dieses Ereignis warf vor allem drei wichtige Fragen auf: Wer initiiert die Bewerbung um die Aufnahme und aus welchen Gründen? Welcher Mechanismen, Mittel und Medien bedient sich die UNESCO, um Einfluss auszuüben, gerade angesichts ihres sehr limitierten Budgets? Welche reellen Auswirkungen hat eine Klassifizierung?

Bei der Beantwortung dieser Fragen geht es immer um Macht: sei es nun, wie im ersten Fall, um die Macht der Tourismusverbände oder, wie im zweiten Fall, um die Macht der Medien und der öffentlichen Meinung, die die Entscheidung der Politiker für oder gegen eine Bewerbung beeinflusst, oder sei es um die Macht des World Heritage Labels zur Aufwertung des Images einer Stadt und damit als touristische Attraktion.

Wiewohl die Architekten für das Prinzip der Erhaltung und des Schutzes historischer und baukultureller Baudenkmäler sind, stellen sie die Methoden und die Kriterien der Klassifizierung in Frage, zumal ein Großteil dieser Aufgaben schon vom Denkmalschutz wahrgenommen wird. Ihre Kritik gilt dabei der Methode, dass für die Befürwortung oder Ablehnung geplanter Projekte meist historische, schematische Karten, idealisierte Zeichnungen und Gemälde oder montierter Postkarten als Referenzen herangezogen werden.

Weiters kritisieren sie die Einteilung der schützenswerten Stadt in Kernzone und Pufferzone, die auch die Projekte außerhalb der Pufferzonen direkt beeinflusst, da diese die Perspektive auf die Kernzone verändern könnten.

Nicht zuletzt stellen sie das Grundprinzip der Zugehörigkeit eines Objekts zum Cultural World Heritage in Frage, da das kulturelle Erbe von jedem Menschen als etwas sehr persönliches und intimes gesehen wird und es sich durch starke emotionale Bezüge zum Ort, zur Zeit und zu persönlichen Umständen entwickelt.

Die Architekten haben deshalb ein Computerprogramm vorgestellt, das durch die Einspeisung eines Maxiums an Kriterien und Informationen den Wert eines Baudenkmals feststellt. Vom Einzelobjekt augehend, ergibt sich dadurch eine spannendere und vielschichtigere Karte aus schützenswerten Objekten und Straßenzügen, die die Benutzer der Stadt direkt mitgestalten können.

KOMMENTARE

ZIVILTECHNIKERGESETZ NEU

Überraschung: Das Ziviltechnikergesetz wird novelliert; Die Begutachtungsfrist läuft bis 23. Juli 2007. Die Novelle ist eine notwendige Adaptierung an europäisches Recht und eine Chance, der besonderen österreichischen Situation Rechnung zu tragen, einen Schritt in Richtung Planungsbefähigung (EU-Architekt) und Beurkundungstätigkeit (Ziviltechnikerbefugnis) zu wagen.

Nichts dergleichen jedoch passiert: Die Diskriminierung inländischer Absolventen gegenüber Mitbewerbern aus der EU bleibt auch im vorliegenden Ministerialentwurf Gesetzestext: Mindestens drei Jahre Praxis in realitätsfernen Dienstverhältnissen und Prüfung für österreichische Absolventen stehen eine Dienstleistungsanzeige bzw. maximal zwei Jahre Praxis oder Prüfung für EU-Architekten gegenüber.

Selbstständig tätige Berufsanwärter mit der Berufsbezeichnung Architekt, wie in der „gemeinsamen Deklaration von IG-Architektur und Kammer 2005" festgehalten, sind weiterhin nicht definiert!

Wir fordern die Kammer auf, diesem Gesetzesentwurf nicht zuzustimmen, und legen dem Gesetzgeber nahe, sich mit den wirklich Betroffenen vor Gesetzwerdung ins Einvernehmen zu setzen. Die IG-Architektur steht dafür zur Verfügung. Machen Sie den Berufsstand endlich EU-weit wettbewerbsfähig!

Irene Prieler, Sprecherin IG-Architektur
Link: http://www.bmwa.gv.at/BMWA/Rechtsvorschriften/Entwuerfe/e2007680.htm

Visionary Power – Producing the Contemporary City

3. Internationale Architekturbiennale Rotterdam, vom 24. Mai – 2. September 2007
Kuratorenteam: Vedran Mimica und Joachim Declerck, Berlage Institut, Rotterdam

Hauptveranstaltungsort
Kunsthal Rotterdam
Visionary Power: 24. Mai – 2. September 2007
PowerLounge: 24. Mai – 10. Juni 2007
The New Dutch City: 24. Mai – 2. September 2007
Gastkurator: Rients Dijkstra

Weitere Ausstellungsorte
- Netherlands Architecture Institute (NAi): A Better World – Another Power: 25. Mai – 21. Oktober 2007 | Kurator: Emiliano Gandolfi.
- Rotterdam Borough of Feijenoord's offices: Masterclass – Form and the City: 3. – 30 Juni 2007 | Präsentation der Ergebnisse der Masterclass unter der Leitung von Elia Zenghelis, Joan Ockman und Pier Vittorio Aureli.

Verschiedene öffentliche Plätze in Rotterdam
The Future of Rotterdam on Billboards – Indesem 2007: The Legacy: 24. Mai – 30 Juni 2007 | Kurator: Winy Maas

Publikation
Veronique Patteeuw, Christine de Baan, Joachim Declerck (Hrsg.): Visionary Power – Producing the Contemporary City. Verlag: NAi Uitgevers

Weitere aktuelle Ausstellungen in Rotterdam
- Netherlands Architecture Institute (NAi): Le Corbusier – The Art of Architecture: 26. Mai – 2. September 2007
- Rotterdam 2007. City of Architecture | Direktor: Pieter Kuster
- Boijmans van Beuningen Museum: WiMBY – Welcome into My BackYard: 20. Mai – 20 August 2007

Internetadressen
- Architekturbiennale Rotterdam: www.biennalerotterdam.nl | enthält das gesamte Rahmenprogramm sowie Hinweise auf die Aktualitäten, Links, täglich Zusammenfassungen der Powerlounge-Diskussionen.
- Netherlands Architecture Institute (NAi): nai.nl
- Rotterdam 2007 City of Architecture: www.rotterdam2007.nl
- Workshop und Vorträge Indesem 2007: www.indesem.nl
- Boijmans van Beuningen Museum Rotterdam: www.boijmans.rotterdam.nl
- bad architects group (öst. Teilnehmer): www.bad-architects.gp